

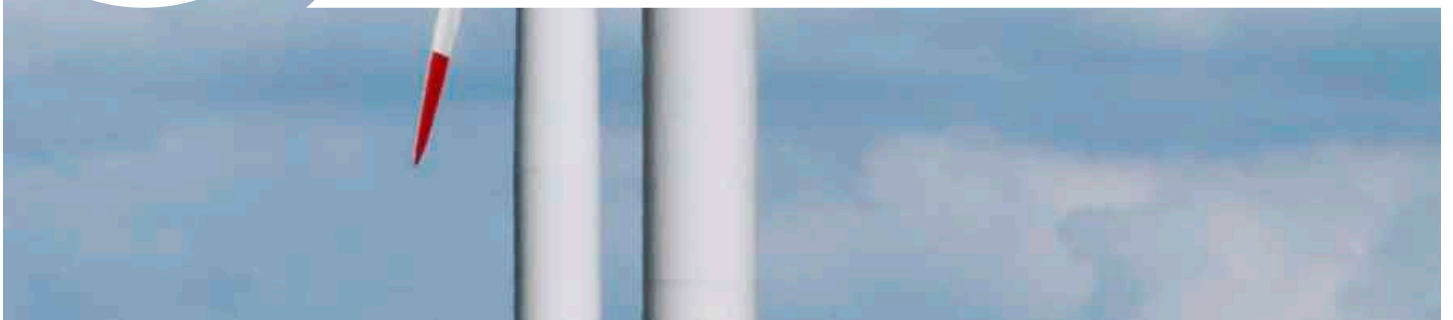


Ihre Lebensqualität ist unser Job

GESCHÄFTS- BERICHT 2011



Die Stadtwerke Dachau nutzen Windkraft und haben sich mit fast 0,3 MW an den Onshore-Windparks Domnitz in Sachsen-Anhalt beteiligt. Damit setzen wir unsere Strategie zum Ausbau der Eigenenerzeugung fort. Ziel ist ein diversifiziertes Portfolio aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen.



Liebe Leserinnen und Leser,

auch 2011 wurden wichtige Projekte für die Stadtwerke und die Stadt Dachau auf den Weg gebracht.

Zur Umsetzung des umweltpolitischen Leitbildes der Stadt Dachau haben sich die Stadtwerke erstmals an zwei Onshore-Windparks beteiligt. Beide Windparks sind bereits in Betrieb und erzeugen Windkraftstrom.

Zusätzlich wurde beschlossen, die Amper am Kraftwerk Dachau durch den Einbau einer Fischtreppe durchgängig zu machen und so diesen Abschnitt der Amper ökologisch aufzuwerten.

Neben dem Thema Energiewende arbeiten Werkleitung und Werkausschuss intensiv an der Sanierung des Hallenbadkomplexes. Hier gilt es, die Wünsche der Bürger und Vereine mit den finanziellen Tatsachen in Übereinstimmung zu bringen.

Im November 2011 haben wir auch den Startschuss für das neue Verwaltungsgebäude der Stadtwerke gegeben. Immer mehr Aufgaben und gestiegene Anforderungen aus Wettbewerb und Regulierung machen neue Büroarbeitsplätze erforderlich.

Das Erdgeschoss des neuen Gebäudekomplexes wird die zentrale Anlaufstelle für unsere Bürger sein.

Im Gegensatz zu vielen anderen Energieversorgern konnten wir den Preisanpassungsbedarf bei den Strompreisen gering halten. Es wurden nur die zusätzlichen Kosten aus der sogenannten „Großverbraucherumlage“ des EEG weitergegeben. Diese neue Umlage ist ein Musterbeispiel an deutscher Bürokratie. Aufgrund der Unsicherheiten und des Unwil-



Oberbürgermeister
Peter Bürgel,
Werkausschussvorsitzender

lens der Bundesnetzagentur eine Entscheidung zu treffen, wurde sogar eine Sondersitzung des Werkausschusses anberaumt.

Zusammen mit unseren Partnern aus Rosenheim wurde 2011 auch der langfristige, flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes durch die DCC Dachau CityCom GmbH (einem Joint Venture aus Dachau und Rosenheim) auf den Weg gebracht. Beginnen wird der Ausbau in Dachau Ost.

Ich wünsche der Belegschaft bei der weiteren Entwicklung der Stadtwerke viel Erfolg. Die verantwortlichen Gremien der Stadt unterstützen den Weg der Stadtwerke, das Dienstleistungsangebot beständig auszubauen.

Bei meinen Kollegen des Stadtrates bedanke ich mich für die sachliche und konstruktive Mitarbeit.

Peter Bürgel
Oberbürgermeister
Vorsitzender des Werkausschusses

INHALT

✱ LAGEBERICHT

Seite 05–17

✦ BILANZ

Seite 20–21

✦ GEWINN UND VERLUST

Seite 22

➤ ANHANG

Seite 25–29

✦ ANLAGEVERMÖGEN

Seite 30–31

✦ TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE

Seite 33–41



Der Trianel Windpark Borkum ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. In zwei Ausbaustufen werden jeweils 40 Windenergieanlagen errichtet. Jede M5000-Turbine von AREVA Wind hat eine Leistung von 5 MW. Der erzeugte Ökostrom reicht für rund 400.000 Haushalte.



LAGEBERICHT

der Stadtwerke Dachau zum Jahresabschluss 2011

Geschäfts- und Rahmenbedingungen 06 Umsatz- und Leistungsentwicklung/Risikobericht 07 Vermögens- und Finanzlage 14
Ertragslage 16 Personal 17 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte 17

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft ist wieder kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 3,0 %. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Die Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Inland. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit + 1,5 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Daneben

war 2011 wiederum geprägt von einer ausgeprägten Investitionstätigkeit. So wurde deutlich mehr in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge (+ 8,3 %) und Bauten (+ 5,4 %) investiert als im Vorjahr.

Deutschland exportierte im Jahr 2011 preisbereinigt 8,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe etwas weniger stark (+ 7,2 %).

ENERGIEWIRTSCHAFT

Die Entwicklung der Branche ist weiterhin sehr dynamisch. Neben einem intensiven Vertriebswettbewerb und der Netzregulierung führen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz mittelfristig zu rückläufigen Umsätzen im klassischen Strom-, Gas- und Wärmegeschäft von Stadtwerken. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, müssen neue Projekte auf den Weg gebracht werden, die zu neuen Einnahmen führen. Ende Oktober 2011 hat die Bundesnetzagentur neue Regeln für den Wechsel des

Strom- und Gasanbieters festgelegt. Danach können Verbraucher ab Jahresbeginn 2012 zu einem beliebigen Versorger innerhalb drei Wochen wechseln. Dabei kann der Haushaltskunde durchschnittlich zwischen 102 Strom- und 37 Gasanbietern wählen. Nach ersten Erhebungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) für das Jahr 2011 ist die gesamte Stromproduktion um 2 % auf 540,8 Mrd. kWh gesunken. Maßgeblich für diesen Rückgang ist der milde Winter.

ENERGIEMIX DEUTSCHLAND

in %	2007	2008	2009	2010	2011
Kernenergie	22	23	23	23	18
Braunkohle	24	23	24	23	25
Steinkohle	22	20	18	19	19
Erdgas	12	13	13	13	14
Wasser	3	3	3	3	3
Wind	7	7	7	6	7
Sonstige	10	11	12	13	14
Summe	100	100	100	100	100

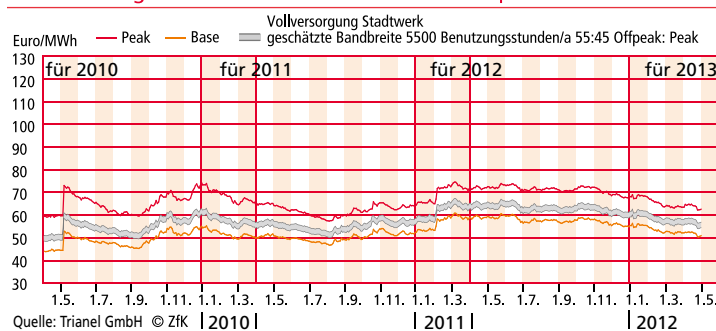
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.

Der Primärenergieverbrauch sank in Deutschland witterungsbedingt um 5,3 % auf 456,4 Millionen Tonnen Steinkohleinheiten (Mio. t SKE) und unterschritt damit sogar das niedrige Niveau des von der Konjunkturkrise geprägten Jahres 2009. Die Anteile der einzelnen Energieträger an der Bruttostromerzeugung haben sich durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und durch das Abschalten einzelner Atomkraftwerke verändert. Die erneuerbaren Energien haben einen Anteil von knapp unter 20 %. Windkraft liefert neben der Biomasse den größten Beitrag zur Energiebilanz der erneuerbaren Energien.

In 2011 blieben die Großhandelspreise für Energie weit hinter den Höchstständen des Jahres 2008 zurück. Der Lieferpreis für eine MWh (Peak) Strom an der Deutschen Strombörse (EEX) betrug im Mittelwert 68,69 € (Vj. 64,34 €).

STROM-FORWARD-PREISE DEUTSCHLAND

für Lieferung nächstes Jahr auf Basis von Brokerquotes und EEX-Preisen



Der Gasverbrauch sank im Jahresvergleich um 13 % auf 842 Mrd. kWh. Dieser deutliche Rückgang beruht auf den milderen Temperaturen während der Heizperiode. So wurden im Januar um 14,3 %, im Februar um 9,4 % und im Dezember sogar um 26,6 % weniger Gas verkauft als im Vorjahr.

Trotz des Mengenrückgangs sind die Einkaufspreise für Erdgas auf der Basis mittelfristiger Verträge gestiegen. Mittelfristige Lieferverträge orientieren sich immer noch an der Preisentwicklung für leichtes Heizöl und werden mit zeitlicher Verzögerung angepasst. Der Preisindex für leichtes Heizöl an der Rheinschiene schwankte im Verlauf des Jahres um den Mittelwert von 66,20 € je hl (€/hl) und liegt im Mittel um 14,27 €/hl höher als im Vorjahr. Bereits im Vergleich der Jahre 2009 zu 2010 stieg

der Mittelwert 11,36 €/hl. Die Koppelung der Erdgaspreise an die Ölpreise in den Verträgen mit Letztverbrauchern wurde im Jahr 2010 gerichtlich untersagt.

Die Wasserabgabe an Endverbraucher blieb nach ersten Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert (- 0,1 %).

Seit dem 01.01.2009 unterliegen die Netze für Strom und Gas der Anreizregulierung. Maßgeblich sind nicht mehr zwangsläufig die eigenen Kosten für den Netzunterhalt, sondern jeder Netzbetreiber muss sich am Versorgungsunternehmen mit der höchsten Effizienz messen lassen. Das Jahr 2011 gilt als „Fotojahr“ für Festsetzung der Erlösbergrenzen der Stromnetze für die neue Regulierungsperiode.

2. Umsatz- und Leistungsentwicklung/Risikobericht

Die Stadtwerke Dachau haben eine weiter steigende Bevölkerung zu versorgen, was sich positiv auf die Absatz- und Umsatzzahlen auswirkt.

✳ EINWOHNER

	2007	2008	2009	2010	2011
Hauptwohnsitz	41.814	42.221	42.619	42.954	43.792
Mit Nebenwohnsitz	43.808	44.132	44.509	44.828	45.643

2.1. STROMVERSORGUNG

a) Stromerzeugung

Die Eigenerzeugung der Stadtwerke Dachau ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 55.569 MWh gestiegen. Insbesondere das Gas- und Dampfkraftwerk in Hamm-Uentrop konnte unter günstigeren Rahmenbedingungen als 2010 produzieren. Leicht rückläufig war die Eigenerzeugung der Wasserkraftwerke an der Amper (- 431 MWh).

Im Juni 2009 wurde das BHKW „Kläranlage“ durch zwei Mikrogasturbinen ersetzt. Zum Ende des Geschäftsjahres konnte eine weitere eigene Photovoltaikanlage – finanziert aus dem Zuschlag des Ökostroms – auf dem Dach der städtischen Kinderkrippe in der „Friedenstr.“ an das Netz angeschlossen werden. Die Eigenerzeugung vor Ort wird im Wesentlichen als EEG-Strom gem. § 4 Abs. 6 EEG an den vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber geliefert.

Die Eigenerzeugung der Stadtwerke beläuft sich auf mittlerweile 30 % und minimiert den Strombezugsbedarf der Stadtwerke und damit auch das dem reinen Börsenbezug innewohnende Risiko starker Preisfluktuation.

✳ STROMERZEUGUNG

in MWh	2007	2008	2009	2010	2011
Erzeugung Wasserkraftwerke	15.337	13.506	13.588	16.042	15.611
BHKW-Kläranlage	1.064	1.047	573	0	0
Mikro-Gasturbinen-Kläranlage			502	1.012	1.062
Sonstige BHKW	1.232	1.339	1.326	1.315	1.244
Spitzendiesel	7	22	12	11	12
Photovoltaik	208	210	194	191	194
Summe Erzeugung im Netz	17.848	16.124	16.195	18.571	18.123
Trianel Power Hamm-Uentrop	0	43.562	23.525	36.191	37.446
Summe	17.848	59.686	39.720	54.762	55.569



b) Stromvertrieb

Der Stromabsatz entwickelte sich 2011 rückläufig. Während der Vertrieb im eigenen Netz weiterhin Absatzrückgänge verzeichnete (- 6%), blieb der Absatz an Kunden in anderen Netzen weitestgehend konstant. Die Zahl der Konkurrenten im Netz der SWD stieg im Laufe des Geschäftsjahres 2011 von 70 auf 94. Die hohe Anzahl an Wettbewerbern führt zu sinkenden Margen und speziell bei preissensiblen Kunden auch zu Kündigungen.

STROMABSATZ

in MWh	2007	2008	2009	2010	2011
Tarifkunden	87.017	88.246	87.267	86.722	81.977
Sonderkunden	45.656	42.752	36.829	30.672	28.557
Stadt Dachau	3.760	3.739	4.079	4.061	3.516
Interne Lieferungen	2.577	3.550	2.920	2.798	2.694
Summe Vertrieb im Netz	139.010	138.287	131.095	124.253	116.744
Davon Lieferungen in Fremdnetze	9.092	16.597	30.636	63.218	63.555
Davon Interne Lieferungen			1.261	1.275	1.287
Summe Vertrieb	148.102	154.884	161.731	187.471	180.299

Erfreulich sind unsere Erfolge außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebietes. Durch unsere Vertriebsbemühungen konnten wieder über 60 GWh an Kunden in fremde Netze verkauft werden. Es gelang erneut, mehr Strom in fremde Netze zu liefern, als Wettbewerber in unser Netz lieferten.

c) Stromnetz

Durch das Netz der Stadtwerke wurden insgesamt folgende Mengen vom eigenen Vertrieb bzw. den fremden Vertrieben geleitet:

NETZNUTZUNG

in MWh	2007	2008	2009	2010	2011
Eigener Vertrieb	139.010	138.287	131.095	124.253	116.744
Netznutzung Dritte Vertriebe	9.873	12.939	20.240	29.500	35.727
Summe Netz	148.883	151.226	151.335	153.753	152.471

d) Gesamtbetrachtung

Die Erlöse im Strom verzeichneten mit 38.567 T€ eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert (36.868 T€). Die Umsatzsteigerung beruht auf einer Preiserhöhung zum 01.01.2011. Hier wurde die Erhöhung der EEG-Umlage an die Kunden weitergegeben. Für die Kunden außerhalb des eigenen Netzes mussten zusätzlich in einigen Tarifen gestiegene Netznutzungsentgelte anderer Netzbetreiber weiterberechnet werden. Wie in den Vorjahren prognostiziert, ist es zu einem intensiven Wettbewerbsdruck auf die Margen gekommen.

Dies gilt besonders für das Geschäft mit Sondervertragskunden, aber auch im Tariffkundenbereich hat sich der Wettbewerb erheblich verschärft. Unsere Erfolge außerhalb des eigenen Netzgebietes müssen wir ausbauen, um weiterhin die nötigen Mittel für unsere Defizitparten zu erlösen.

Die regulierten Netznutzungsentgelte führen unabhängig von den tatsächlichen Ausgaben zu konstanten Erlösen in der Netzwirtschaft.

2.2. GASVERSORGUNG

a) Gasvertrieb

* GASABSATZ					
in MWh	2007	2008	2009	2010	2011
Tarifkunden	121.493	139.834	144.427	154.476	135.346
Sonderkunden	5.354	7.526	10.500	16.310	14.674
Stadt Dachau	24.053	27.771	27.410	29.148	25.809
Interne Lieferungen	15.486	16.349	17.540	15.120	12.835
Summe Vertrieb im Netz	166.386	191.480	199.877	215.054	188.664
Lieferung in Fremdnetze		5.009	17.079	22.758	9.859
Summe Vertrieb gesamt		196.489	216.956	237.812	198.523

Der Gesamtabatz in das eigene und in fremde Netze sank um 39.289 MWh. Insgesamt muss bei einer Betrachtung des Jahres berücksichtigt werden, dass es sich um einen recht milden Winter handelte. Im Vergleich hierzu waren die Wintermonate, die in das Wirtschaftsjahr 2010 fielen, außerordentlich lang und streng.

Auch der Verlust einiger Sondervertragskunden – besonders außerhalb des eigenen Netzes – hat zu Absatzzrückgängen beigetragen.

b) Netznutzung Gas

Durch unser Netz wurden folgende Mengen geleitet:

* NETZNUTZUNG					
in MWh	2007	2008	2009	2010	2011
Eigener Vertrieb	166.386	191.480	199.877	215.054	188.644
Netznutzung Dritte Vertriebe	104.925	103.583	95.840	112.537	110.724
Summe Netz	271.311	295.063	295.717	327.591	299.368

Die durch unser Gasnetz geleiteten Mengen sind insgesamt um 9,0 % gesunken. Natürlich wirkt sich auch für die anderen Vertriebe die deutlich mildere Temperatur aus. Dennoch gibt es einige fremdversorgte Sondervertragskunden in unserem Netz, deren Nachfrage mehr von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig ist als vom Wetter.

Waren im Vorjahr 25 Konkurrenten in unserem Netzgebiet aktiv, ist diese Zahl auf 44 andere Vertriebsunternehmen angewachsen.

c) Gesamtbetrachtung

Aufgrund des deutlichen Mengenrückgangs sinken trotz einer Preiserhöhung die Umsatzerlöse um 1.501 T€ auf 10.515 T€. Das Geschäftsjahr hat die starke Abhängigkeit von der Witterung gezeigt.

Im Gasbereich trifft uns die Regulierung der Netzentgelte hart, da immer noch viele Kunden im eigenen Netz von den Stadtwerken München beliefert werden. Wie im Strombereich ist der erwartete Wettbewerb auf dem lokalen Gasmarkt „Dachau“ eingetreten. Nur wenn es gelingt, Vorteile im Einkauf zu erzielen, werden ähnliche Vertriebsergebnisse wie in den Vorjahren zu erzielen zu sein. Für die Zukunft erwarten wir einen harten Wettbewerb mit geringeren Margen.



2.3. WASSERVERSORGUNG

Die Wasserversorgung wird zu 100 % durch eigene Brunnen sichergestellt. Die erforderlichen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung wurden eingehalten.

* WASSERABSATZ					
in 1.000 m ³	2007	2008	2009	2010	2011
Wassergewinnung	2.597	2.593	2.668	2.563	2.525
Tarifikunden	2.135	2.142	2.124	2.069	2.069
Sonderkunden	178	85	75	144	163
Stadt Dachau	42	41	42	42	41
Andere Gemeinden		32	34	24	25
Interne Lieferungen	36	42	43	33	34
Summe Vertrieb	2.391	2.342	2.318	2.312	2.332
Verluste	206	251	350	251	193
Verluste in %	8,6	10,7	15,1	10,9	8,8

Durch betriebliche Maßnahmen wurden die Wasserverluste wieder deutlich gesenkt.

Aufgrund einer Änderung der Zuordnung einzelner Kunden kommt es ab 2010 zu Verschiebungen zwischen Tarif- und Sondervertragskunden. Die insgesamt verkaufte Menge blieb nahezu unverändert. Bei der Wasserversorgung ist festzustellen, dass die verkaufte Menge je Einwohner seit Jahren zurückgeht. Diese Entwicklung entspricht dem bundesweiten Trend und reflektiert den verstärkten Einsatz von

wassersparenden Geräten. Für die Wasserversorgung ist diese Entwicklung mit einem Rückgang der Einnahmen verbunden. Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) ist die Wasserversorgung als kostendeckende Einrichtung zu führen. Das heißt, bei gleichbleibenden oder sogar steigenden Kosten müssen die Wasserpreise wieder erhöht werden, um eine Deckung aller Kosten zu erreichen. Für die Zukunft ist von steigenden Kosten für die Sanierung älterer Leitungsabschnitte auszugehen.

* WASSERVERBRAUCH					
in m ³	2007	2008	2009	2010	2011
Verbrauch je Einwohner	57,2	55,5	54,4	53,8	53,3

Nachdem in den Vorjahren bereits Verluste erzielt worden sind, schließt auch das Geschäftsjahr 2011 für die Wasserversorgung mit einem Verlust von 71 T€. Eine Erhöhung des Wasserpreises ist daher unausweichlich. Unser Was-

serpreis von 1,00 € je m³ liegt deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt von 1,93 € je m³.

Im Berichtsjahr wurden von der Wasserversorgung Erlöse in Höhe von 2,8 Mio. € erzielt.

2.4. WÄRMEVERSORGUNG

Die Wärmeversorgung verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 12,4 % bei der verrechneten Wärmemenge. Neben der deutlich wärmeren Temperatur während des Winters hat auch die energetische Sanierung eines öffentlichen Gebäudes zu einer Verminderung bei der verkauften Wärmemenge geführt.

Die Wärmeerzeugung stützt sich auf folgende Anlagen:

* WÄRMEERZEUGUNG					
in kW	2007	2008	2009	2010	2011
Gaskessel	19	20	20	20	21
Thermische Leistung	4.570	4.750	4.750	4.750	4.750
Gaskessel/BHKW	2	2	2	2	3
Thermische Leistung	655	655	655	655	720
Elektrische Leistung	72	72	72	72	78
Summe thermische Leistung	5.225	5.405	5.405	5.405	5.470
Summe elektrische Leistung	72	72	72	72	78

Die Wärmeerzeugungsanlagen lieferten dabei folgende Wärme- bzw. Strommengen:

* WÄRMEERZEUGUNG					
in MWh	2007	2008	2009	2010	2011
Wärmemenge	5.643	5.757	6.178	6.812	5.968
Strommenge	316	348	356	382	328
Benutzungsdauer	1.053	1.039	1.115	1.143	1.096

Nach den beiden Anlagenzuwächsen des Vorjahres sind weitere Projekte in der Angebotsphase. Aus unseren Erfahrungen wissen wir aber, dass das Produkt „Contracting“ vertriebsintensiv und erklärungsbedürftig ist und daher ein rasches Wachstum schwierig ist. Die Wärmeversorgung dient der Absatzsicherung der Gasversorgung und kann in Form der Kraft-Wärme-Kopplung auch einen Beitrag zur Stärkung der dezentralen Stromerzeugung beitragen.

Von der Bedeutung der anderen Betriebszweige ist die Wärmeversorgung weit entfernt. Die zukünftige Entwicklung der Sparte ist risikoärmer, jedoch temperaturabhängig und damit schwierig kalkulierbar. Im Geschäftsjahr 2011 ergab sich mit 80 T€ ein positives Ergebnis.

2.5. ABWASSERBESEITIGUNG

* ABWASSERENTSORGUNG					
in 1.000 m³	2007	2008	2009	2010	2011
Jahresschmutzwassermenge	4.963	5.095	5.042	5.967	5.548
Tarifikunden	2.009	2.033	2.025	1.987	1.983
Sonderkunden	78	68	62	129	161
Andere Gemeinden	471	573	635	1.264	1.166
Interne Lieferungen	44	50	52	29	32
Abgerechnete Menge	2.602	2.724	2.774	3.409	3.342
Fremdwasseranteil					
Fremdwasseranteil in %	26	25	30	35	39

Unsere Kläranlage ist auf dem aktuellen Stand der Technik, größere Unterhaltsmaßnahmen sind nicht angefallen. Im Geschäftsjahr ist eine Sandwaschanlage in Betrieb genommen worden. Mittels dieser Anlage wird Sand als Wertstoff aufbereitet, und nicht wie bisher als Abfall deponiert.

Wie auch die Sparte Wasserversorgung kämpft die Abwasserbeseitigung mit einem rückläufigen Mengenaufkommen. Daher ist der Anschluss der Gemeinden Schwabhausen und Röhrmoos sowie Teile der Gemeinde Bergkirchen an unsere Kläranlage für die Sparte Abwasserbeseitigung sehr positiv zu bewerten. Durch die Kooperation erhöht sich der Auslastungsgrad unserer Anlage und die Fixkosten verteilen sich besser. Auch unsere Partnerkommunen sparen sich die erheblichen Investitionskosten in eigene Anlagen und haben in der Gebührenkalkulation Planungssicherheit. Eine klassische Win-win-Situation.

Das größte Unterhalts- und Ertragsrisiko bei der Abwasserbeseitigung ist für die nächsten Jahre im Sanierungsbedarf bestehender Kanäle zu sehen. Die anstehenden Maßnahmen werden nach Dringlichkeit in Angriff genommen. Die Erfahrung zeigt, dass die historisch angenommenen Nutzungsdauern trotz erheblicher Sanierungsbemühungen nicht zu erreichen sind. Ein Anzeichen dafür ist der Anstieg des Fremdwasseranteils.

Der Anstieg des Fremdwasseranteils zeigt zudem, dass auch die Problematik des Fremdwassereintrags durch die Hausanschlüsse betrachtet werden muss.

Die Ertragslage wird geprägt durch die hohe Zinsbelastung des Ergebnisses nach der Übertragung der Einrichtung an die Stadtwerke. Insgesamt ist die Übertragung der Abwasserbeseitigung als eine Stärkung für die Werke zu sehen und zugleich ein Gewinn für die Kunden, da alle wesentlichen Ver- und Entsorgungssparten aus einer Hand in einem Gebäude angeboten werden.



2.6. PARKHÄUSER

Die beiden Parkhäuser, die uns 1994 und 2000 von der Stadt übertragen wurden, sind typische Defizitbetriebe. Dies gilt auch unter Ausblendung der Kapitalkosten, die weitgehend noch von der Stadt Dachau getragen wurden.

Die Tatsache, dass neben dem Parkhaus „Unterer Markt“ zahlreiche oberirdische kostenfreie Stellplätze bestehen, beeinträchtigt die Auslastung und damit die Wirtschaftlichkeit. Die Nutzung der Parkgaragen blieb konstant. Insgesamt bleiben die Umsatzerlöse aufgrund der niedrigen Parkgebühren beinahe unverändert. Damit bleibt auch die gesamt defizitäre Lage des Parkhausbetriebes unverändert.

* PARKHÄUSER					
	2007	2008	2009	2010	2011
„Unterer Markt“					
Stellplätze	244	244	244	244	244
Kurzparkler	14.203	13.165	14.493	9.446	10.338
Dauerparkler	155	171	174	195	206
Umsatzerlöse	73	70	80	82	86
„Altstadt“					
Stellplätze	140	140	140	140	140
Kurzparkler	20.701	17.045	16.369	15.382	18.331
Dauerparkler	88	88	89	83	88
Umsatzerlöse	61	59	59	59	60

Belastend für die Stadtwerke wirken sich größere Unterhaltsmaßnahmen aus. Denn diese müssen zum normalen Betriebsdefizit getragen werden. Insofern stellt der anstehende Unterhaltsbedarf das größte betriebliche Risiko für die Sparte Parkhausbetrieb dar. Bei der „Altstadtgarage“ ist aufgrund von Bauschäden und erforderlichen Brandschutzmaßnahmen im nächsten Geschäftsjahr mit größeren Aufwendungen zu rechnen.

2.7. VERKEHRSBETRIEB

Der Omnibusverkehr ist in den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund eingegliedert. Aufgabenträger ist der Landkreis Dachau. Neben der stark frequentierten CityBus Linie 719 wird seit Mai 2010 auch eine Sonntagsverbindung nach Dachau-Süd angeboten, die

ebenfalls einen großen Zuspruch findet. Beide Verkehrsangebote werden von der Stadt Dachau finanziert. Nicht zuletzt durch die neuen Verbindungen ist nach Erhebungen des MVV das Fahrgastaufkommen im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen.

* VERKEHRSBETRIEB					
	2007	2008	2009	2010	2011
Busbetrieb					
Anzahl Fahrgastplätze	820	872	872	886	886
Nutzwagenkilometer in 1.000 km	710	717	717	720	735
Beförderte Personen in Mio.	2,58	2,58	2,58	2,63	2,63
Anrufsammeltaxi					
Fahrten	8.124	9.077	9.337	9.633	12.625
Fahrgäste	8.859	10.361	11.307	11.898	15.698
Gäste pro Fahrt	1,09	1,14	1,21	1,24	1,24

Der Verkehrsbetrieb weist ein grundsätzliches strukturelles Defizit auf. Durch die Einführung des Tarifvertrags Nahverkehr Bayern (TV-N) sollen mittelfristig die Personalkosten im Verkehrsbetrieb an das in der Branche übliche Niveau angepasst werden.

Zum Ende des Jahres 2013 läuft der derzeit gültige Verkehrsbedienungsvertrag aus. Aufgrund der verabschiedeten EU-Verordnung 1370/2007 wird der Landkreis Dachau den Linienbetrieb ausschreiben müssen, es sei denn, die Stadt Dachau übernimmt die Aufgabenträgerschaft. Derzeit laufen hierzu die Verhandlungen, die sich aufgrund der finanziellen Tragweite als schwierig erweisen. Sollte es keine Änderung bei der Aufgabenträgerschaft geben, sieht die Werkleitung den Fortbestand des Betriebszweigs „Verkehrsbetrieb“ als gefährdet an. Aufgrund anstehender Investitionsentscheidungen, hier vor allem die Erneuerung der überalterten Busflotte, muss schnellstmöglich

ein verbindlicher Beschluss zur Übernahme der Aufgabenträgerschaft gefasst werden.

Der Betrieb des AST führt zu 1,24 Fahrgästen pro Fahrt und einem Gesamtdefizit von 57 T€. Pro Fahrgast beträgt der Zuschuss der Stadtwerke 4,12 € je Fahrgast (Vj. 4,75 €/Fahrgast). Im Berichtsjahr wurde das GADA-Gelände im Gemeindebereich Bergkirchen in das AST-Netz integriert. Durch die Erweiterung hat sich die Anzahl der durchgeführten Fahrten um beinahe 3.000 Fahrten erhöht.

Der Verkehrsbetrieb wird derzeit gestützt durch die Quersubventionierung der gewinnbringenden Betriebszweige. Ob und inwieweit dies bei einem noch stärkeren Wettbewerb noch zu leisten ist, bleibt abzuwarten.

Aufgrund des defizitären Betriebes der Verkehrssparte sind zukünftige Leistungsausweitungen – ohne Gefährdung der anderen Betriebszweige wirtschaftlich nicht darstellbar – es sei denn, der Aufgabenträger oder die Stadt Dachau übernimmt die Finanzierung.

2.8. BÄDERBETRIEB

Die Bäder sind traditionell ein defizitärer Bereich der Stadtwerke. Sie wurden zum 01.01.2004 auf die Stadtwerke übertragen. Der Bäderbetrieb ist wie eine soziale Einrichtung zu qualifizieren, d.h. eine Kostendeckung ist nicht erreichbar bzw. wird auch nicht angestrebt.

Die Besucherzahlen der Bäder sind zufriedenstellend. Gut angenommen wird der neu eingeführte Familiennachmittag.

* BÄDERBETRIEB					
	2007	2008	2009	2010	2011
Familienbad					
Besucher (in 1.000 Personen)*	89	104	118	115	117
Einzelkarten (in 1.000 Stück)	54	57	69	67	66
Saisonkarten (in 1.000 Stück)	2	2	2	2	2
Umsatzerlöse in T€	137	136	155	154	159
Hallenbad					
Besucher (in 1.000 Personen)*	60	63	61	62	60
Einzelkarten (in 1.000 Stück)	25	28	27	28	26
Umsatzerlöse in T€	102	117	115	116	125

* Besucher ohne Schüler

Im Hallenbad stehen umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Decke und Fassade an. Die erforderlichen Maßnahmen zur energetischen Sanierung des Hallenbades wurden im Rahmen eines vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten Klimaschutzprojektes ermittelt und dem Werkausschuss vorgestellt. Da bei den Bädern die Einnahmen nicht für die Deckung der laufenden Betriebskosten reichen, ist eine Finanzierung aus den Umsatzerlösen nicht möglich. Eine Quersubventionierung mit Überschüssen aus den Sparten Strom und Gas übersteigt die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadtwerke bei Weitem. Einzig eine Übernahme der Finanzierungskosten durch die Stadt Dachau erscheint als Lösung, dieses Projekt kurzfristig realisieren zu können.

2.9. INFRASTRUKTUR

In der Sparte Infrastruktur werden die Personalgestellung und die Verpachtung der Infrastruktur für die Dachau CityCom GmbH erfasst. Der Betriebszweig Infrastruktur schließt mit einem Ergebnis von - 1 T€ (Vj. - 1 T€).



2.10. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die Stadtwerke Dachau tätigen ihre operativen Geschäfte ausschließlich auf Eurobasis. Währungsrisiken sind damit ausgeschlossen. Insgesamt ist die Gesellschaft aufgrund der Struktur der Geschäftstätigkeit nur geringen Zins- und Kreditrisiken ausgesetzt. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Begrenzung der Finanzrisiken konnte verzichtet werden.

Im Folgenden werden die Risiken bzw. das Risikomanagement näher beschrieben:

Preisänderungsrisiken (Markt- und Zinsrisiken)

Ein Marktrisiko, d. h. das Risiko einer Wertänderung liegt vorwiegend bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen am Finanzanlagevermögen tragen derzeit kaum Marktrisiken.

Die Gesellschaft hält ihre liquiden Mittel und die Liquiditätsreserven ausschließlich im Bereich von Festgeldanlagen vor, die keinen Kursschwankungen unterliegen. Die Gesellschaft hat sich im langfristigen Bereich über Bank-

kredite finanziert. Alle Darlehen sind mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert.

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

Für die Gesellschaft besteht ein Kreditrisiko dahingehend, dass der Wertansatz der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn die Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie bei der Entwässerung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen derzeit keine, da die Gesellschaft über ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen verfügt.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 411 T€ gesunken und betrug zum Bilanzstichtag 103.820 T€.

Die Sachanlagen verminderten sich aufgrund der Abschreibungen und Anlagenabgänge um 5.317 T€. In neue Windkraftbeteiligungen wurden beinahe 250 T€ investiert. Per Saldo erhöhen sich die Finanzanlagen nur um 37 T€, da bei einer Beteiligung eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen war.

Zu verzeichnen war ein deutlicher Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.030 T€ auf 5.982 T€. Diese beruhen u.a. auf geringeren Nachzahlungsforderungen gegenüber unseren Gas- und Wärmekunden (+ 1.522 T€). Da wegen der verbrauchsstarken Vorperiode die Abschläge im Durchschnitt gestiegen waren, kam es zu einem Rückgang der Forderungen.

Aufgrund der geringen Nachfrage nach Gas entfiel der Ansatz einer Rückstellung für Aufwendungen für das Regulierungskonto. Auch bei den Rückstellungen für Mehrerlösabschöpfung, periodenübergreifende Saldierung und ausstehende Rechnungen kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang. Der Rückstellungsbedarf sank insgesamt um 1.337 Mio. €. Darin enthalten ist auch eine auf 125 T€ verminderte Steuerrückstellung (Vj. 303 T€).


Die Verbindlichkeiten sind um 1.377 T€ gestiegen. Planmäßig reduzierten sich die Darlehensverbindlichkeiten um 2.020 T€ auf 13.489 T€.

Bereinigt um die empfangenen Ertragszuschüsse (21.279 T€), ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Bilanzsumme von 82.542 T€. Damit beträgt die Eigenkapitalquote wie im Vorjahr 51 %.

Das Eigenkapital und die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

✱ BESTAND					
	in T€	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
Eigenkapital		42.011	655	115	42.551
Rückstellungen		6.460	1.538	2.876	5.122

Die Finanzlage wird durch die Darstellung des Cashflow transparent.

 CASHFLOW-RECHNUNG					
	2007	2008	2009	2010	2011
Jahresergebnis	+ 127	+ 1.149	+ 546	+ 358	+ 665
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens	+ 6.182	+ 5.969	+ 5.504	+ 6.008	+ 5.346
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen					
+ Zunahme Pensionsrückstellungen	+ 72	+ 26	+ 68	+ 529	+ 116
+/- Zunahme/Abnahme Steuerrückstellungen	- 41	0	0	+ 304	- 178
+/- Zunahme/Abnahme sonstiger Rückstellungen	- 1.076	+ 2.006	+ 349	+ 400	- 1.276
- Auflösung Ertragszuschüsse	- 1.505	- 1.472	- 1.480	- 1.330	- 1.545
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	+ 24	+ 212	+ 93	+ 36	+ 41
-/+ Zunahme/Abnahme Vorräte und Forderungen	- 594	- 2.161	+ 1.624	- 941	- 891
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten, die nicht der Finanzierung dienen	+ 904	+ 1.154	+ 1.034	- 586	+ 3.836
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.093	6.883	7.738	4.778	6.104
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang	+ 41	+ 9	+ 1	+ 19	+ 14
+ Einzahlungen aus Abgang Finanzanlagen				+ 43	
- Anlageninvestitionen	- 4.391	- 2.636	- 3.701	- 2.438	- 725
- Finanzanlagen	- 194	- 1.240	- 994	- 12.445	- 249
+ Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	+ 1.449	+ 2.693	+ 2.510	+ 1.747	+ 1.472
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 3.095	- 1.174	- 2.184	- 13.074	+ 512
+ Eigenkapitalzuführungen	+ 170	+ 63	+ 57	+ 10	
- Auszahlungen an die Stadt	0	0	0	- 226	- 115
+ Aufnahme von Krediten	0	0	0	+ 6.000	
- Tilgung von Krediten	- 2.087	- 2.257	- 2.030	- 2.223	- 2.458
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.917	- 2.193	- 1.428	3.561	- 2.573
= Gesamt	- 919	+ 3.516	+ 3.580	- 4.735	+ 4.043
+ Finanzmittelbestand am 01.01.	2.793	1.874	5.390	8.971	4.236
= Finanzmittelbestand am 31.12.	1.874	5.390	8.971	4.236	8.279



4. Ertragslage

Die Ertragslage hat sich verbessert, was aber auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Im Vergleich zu 2010 kam es zu deutlichen Veränderungen bei den Betriebszweigen. Für die einzelnen Betriebszweige ergibt sich folgendes Ergebnis:

* ERGEBNISSE					
in T€	2007	2008	2009	2010	2011
Strom	983	1.861	1.628	1.239	- 196
Gas	529	665	268	1.271	2.440
Wasser	- 122	13	- 11	- 259	- 71
Wärme	- 18	10	27	- 9	79
Abwasser	589	593	575	- 158	159
Parkhäuser	- 540	- 392	- 401	- 340	- 331
Verkehr	- 646	- 876	- 618	- 642	- 680
Bäder	- 648	- 725	- 922	- 744	- 744
Infrastruktur				- 1	- 1
Gesamt	127	1.149	546	357	655

Die Ertragssteuern werden verursachungsgerecht im Sinne des steuerlichen Querverbundes als Be- bzw. Entlastung den einzelnen Betriebszweigen zugeordnet. Die derzeitige Ertragslage der Stadtwerke ist nicht zufriedenstellend. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis ist auf Sondereffekte zurückzuführen, die sich im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholen werden. Ohne diese Einmaleffekte wäre es zu einem negativen Jahresergebnis gekommen. Auch ist ein Ergebnis in dieser Höhe nicht ausreichend, um Investitionen und Tilgung aus dem Cashflow finanzieren zu können. Zu bedenken ist, dass der begonnene Umbau der Energieversorgung, der Neubau des Betriebsgebäudes sowie des Hallenbades, die Erneuerung der Busflotte, die Sanierung der Parkgarage Altstadt sowie die weitere Glasfasererschließung erhebliche Mittel erfordern werden. Die Stadtwerke sind mit einem Jahresergebnis in dieser Höhe nicht in der Lage, diese Projekte aus dem Cashflow zu finanzieren. Aus der Entwicklung ist zu erkennen, dass drei profitable Betriebszweige sechs defizitäre Betriebszweige finanzieren. Der Strom war traditionell der ertragsstärkste Bereich. Aufgrund nicht weitergegebener Bezugspreise und einem negativen Finanzergebnis schließt die Sparte in 2011 negativ ab.

Die Gasversorgung konnte einen positiven Beitrag leisten. Im Berichtsjahr trugen einmalige Ereignisse, wie z.B.

die Rückerstattung nicht verbrauchter Projektierungskosten, maßgeblich zum positiven Ereignis bei. Das Vertriebsgeschäft litt unter der wärmeren Witterung und zeigt, dass bei den Ertragsplanungen erheblich Prognoseunsicherheiten bestehen.

Die Ertragslage der Wasserversorgung hat sich leicht verbessert. Zum einen stiegen die Umsätze aus Nebengeschäften (+33 T€) und auch die Aufwendungen gingen zurück. Der gleichbleibende Umsatz bei den Wasserlieferungen erweist sich als Problem. Aufgrund des immer noch negativen Ergebnisses kann eine weitere Gebührenerhöhung notwendig werden.

Das Ergebnis der Abwasserbeseitigung hat sich verbessert, da im Vorjahr eine Verkürzung der Abschreibungsdauer bei den Kanälen und eine Neuberechnung der Straßenentwässerungsanteile der Stadt Dachau für die Jahre 2005–2009 das Vorjahresergebnis belasteten.

Während es bei den Betriebszweigen Parkhäuser und Bäder gelang, den negativen Ergebnisbeitrag konstant zu halten, erhöhten sich die Verluste beim Verkehrsbetrieb um 40 T€.

Eine weitere Verlagerung defizitärer Einrichtungen von der Stadt zu den Stadtwerken ist derzeit wirtschaftlich unmöglich. Wir erwarten für die Jahre 2012 und 2013 ein negatives Jahresergebnis.

5. Personal

Durchschnittlich waren 163 Personen im Betrieb beschäftigt (Vj. 156 Personen). Diese Zahl ist der Mittelwert aus den Zahlen zu den Quartalsenden. Nicht berücksichtigt sind die Werkleitung und Auszubildende.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

* AUFWAND					
in T€	2007	2008	2009	2010	2011
Entgelte für Arbeitnehmer	5.096	5.639	5.664	5.494	5.854
Soziale Abgaben	1.693	1.686	1.810	1.810	1.924
davon für Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	633	608	679	640	691
Gesamt	6.789	7.325	7.473	7.304	7.778

6. Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Wie in den Vorjahren wurden im üblichen Rahmen Leitungen auf fremden Grundstücken gesichert.

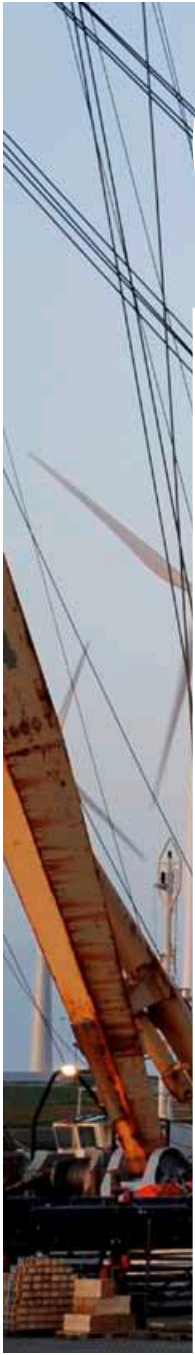
Dachau, 17.08.2012



Gerald Nübel, Technischer Werkleiter



Robert Haimerl, Kaufmännischer Werkleiter





AUF DEM WEG ...

... zum Trianel Windpark Borkum: Die Tripods stützen unter Wasser den Hauptpfahl. Sie werden in Verdal Norwegen verladen und auf dem Seeweg zum Baufeld, 45 km nördlich vor Borkum, transportiert.

Stadtwerke Dachau Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

	€	€	31.12.2011 €	31.12.2010 T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	855.433,00			920
2. Geleistete Anzahlungen	0,00			1
		855.433,00		(922)
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	13.353.999,44			13.795
2. Grundstücke mit Wohnbauten	638.369,00			653
3. Grundstücke ohne Bauten	656.343,72			656
4. Bauten auf fremden Grundstücken	3.185.910,88			3.561
5. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	3.286.770,00			3.621
6. Kläranlage	1.111.379,00			1.179
7. Kanalnetz	26.142.074,00			27.411
8. Verteilungsanlagen	17.779.367,00			21.650
9. Streckenausrüstung	53.046,00			66
10. Fahrzeuge des Personenverkehrs	196.157,34			305
11. Maschinen und maschinelle Anlagen	199.500,00			266
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.122.485,65			1.015
13. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.307.744,98			172
		69.033.147,01		(74.350)
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	15.790.042,45			15.753
2. Sonstige Finanzanlagen, davon an Gesellschafter: 0,00 € (Vj: 0 T€)	153,39			0
		15.790.195,84		(15.753)
			85.678.775,85	(91.024)
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	446.718,51			393
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.700,00			7
		453.418,51		(400)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj: 0 T€)	5.982.208,69			7.012
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj: 0 T€)	507.960,88			515
3. Forderungen an die Stadt, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj: 0 T€)	0,00			10
4. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj: 5 T€)	2.486.916,63			562
		8.977.086,20		(8.099)
III. Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		8.279.169,83		4.236
			17.709.674,54	(12.735)
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		432.446,93		473
			432.446,93	(473)
			103.820.897,32	104.232



 **PASSIVA**

	€	€	31.12.2011 €	31.12.2010 T€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		13.000.000,00		13.000
II. Allgemeine Rücklagen		28.538.904,14		28.108
III. Gewinn				
Gewinnvortrag des Vorjahres		357.579,31		546
Jahresüberschuss		655.044,27		358
			42.551.527,72	(42.011)
B. Empfangene Ertragszuschüsse				
			21.279.039,00	22.270
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.758.911,00		1.643
2. Steuerrückstellungen		125.298,00		303
3. Sonstige Rückstellungen		3.237.897,28		4.514
			5.122.106,28	(6.460)
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.070.758,95 (Vj: T€ 2.052)		13.488.762,79		15.509
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 68,00 (Vj: T€ 1)		68,00		1
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.362.538,87 (Vj: T€ 2.856)		3.362.538,87		2.856
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.835.479,59 (Vj: T€ 1.640)		1.835.479,59		1.640
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.283.801,73 (Vj: T€ 1.300)		9.165.563,51		9.619
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: € 1.725.734,36 (Vj: T€ 1.371) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 7.333,49 (Vj: T€ 8) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 7.015.811,56 (Vj: T€ 3.865)		7.015.811,56		3.865
			34.868.224,32	(33.491)
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			0	0
			103.820.897,32	104.232



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

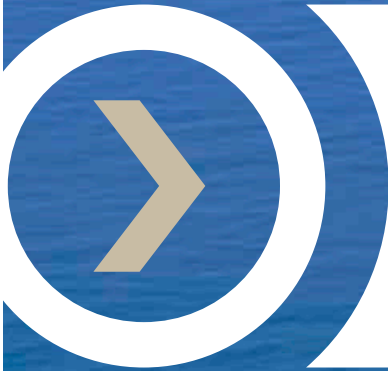
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	2011 €	2010 T€
1. Umsatzerlöse		60.290.777,10	59.744
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (im Vorjahr: Erhöhung des Bestandes)		0	1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		214.759,77	62
4. Sonstige betriebliche Erträge, davon Auflösungen von SoPo mit Rücklagenanteil: 1.455,39 € (Vj: 84,94 €)		973.185,73	783
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-34.990.778,22		-32.042
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.433.223,19		-3.164
		-38.424.001,41	-(35.206)
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.853.972,47		-5.494
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: 691.349,80 € (Vj: 640 T€)	-1.923.620,18		-1.810
		-7.777.592,65	-(7.304)
7. Abschreibungen, davon außerplanmäßig: 0,00 € (Vj: 0 T€)			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-5.157.115,23		-5.759
		-5.157.115,23	-(5.759)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.073.867,35	-5.094
9. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 8)		5.046.145,96	(7.228)
10. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen: 54.293,20 € (Vj: 91 T€)		54.293,20	91
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj: 0 T€)		7,50	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen: 19.397,03 € (Vj: 4 T€)		1.433.422,83	75
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-189.667,21	-249
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj: 0 T€)		-1.088.204,75	-1.098
15. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 10 bis 13)		209.851,57	-1.181
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.255.997,53	6.046
17. Außerordentliche Erträge		0	0
18. Außerordentliche Aufwendungen		0	-483
19. Außerordentliches Ergebnis		0	-483
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-212.946,02	-683
21. Sonstige Steuern		-4.388.007,24	-4.523
22. Jahresüberschuss		655.044,27	357

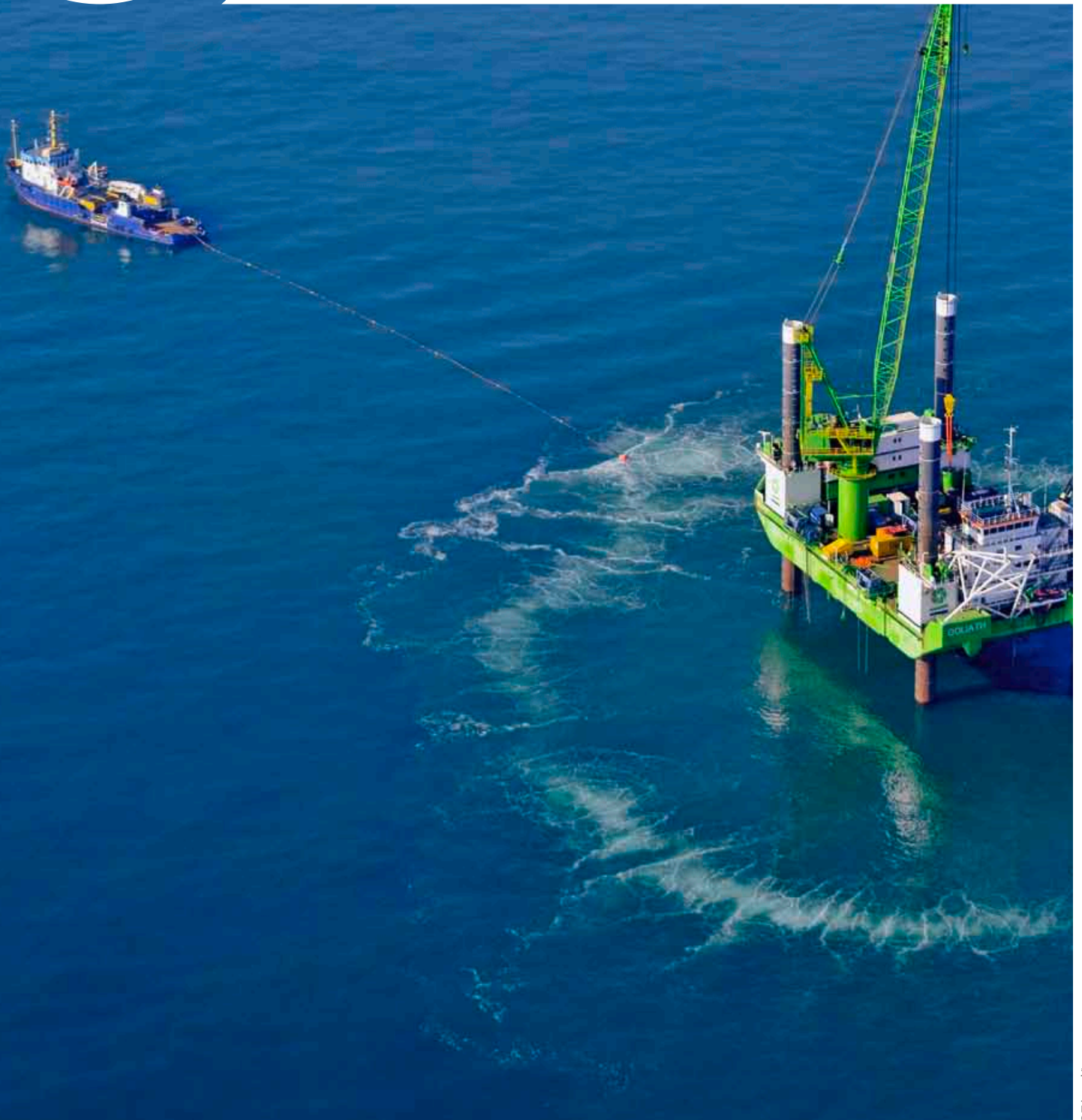


Die beiden neuen Windparks in Domnitz bestehen aus je sechs Windrädern. Die Anlagen haben eine Nabhöhe von 101 m, einen Rotordurchmesser von 82 m und eine Gesamtleistung von 12 Megawatt. Dies reicht für rund 8.000 Haushalte.





Für die Fundamente der Windräder des Trianel Windparks Borkum werden 30 m lange Pfähle mit jeweils über 1.000 Rammschlägen im Meeresgrund verankert. Die dabei entstehenden Schallwellen hält ein Blasenschleier zurück, um das Gehör der streng geschützten Schweinswale zu schützen.





ANHANG

der Stadtwerke Dachau zum Jahresabschluss 2011

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 26 Angaben zur Bilanz 27
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung 28 Angaben nach § 10 Abs. 3 EnWG 28 Sonstige Angaben 29

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke Dachau wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Dritten Buches des HGB (§ 267 Abs. 3) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Sachanlagen und **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse werden für die Betriebszweige Strom-, Gas- Wärme- und Wasserversorgung seit dem 1.1.2003 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Im Bereich „Abwasserbeseitigung“ werden empfangene Ertragszuschüsse passivisch ausgewiesen und korrespondierend zu den Abschreibungen im Anlagevermögen aufgelöst.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu 50 Jahren), bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um degressive bzw. lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen drei und 50 Jahren), angesetzt. Die **Herstellungskosten** für selbsterstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wurde verzichtet.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Sofern Wertminderungen vorlagen, wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bewertung der **Gegenstände des Vorratsvermögens** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Soweit erforderlich, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf die Nettoforderungen ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag nach dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB). Sie werden pauschal mit einem Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 5,14 % abgezinst (§ 253 II 2 HGB). Der Gehaltstrend wurde mit 2 % berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten sind den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck entnommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 II 1 HGB).

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden mit dem Barwert der Verpflichtung unter vollständiger Passivierung der Aufstockungsbeträge und unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 5,14 % bewertet und in Übereinstimmung mit den Verlautbarungen des IDW ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. ANGABEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände im Berichtsjahr ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Umlaufvermögen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5.982 T€, Vj. 7.012 T€) sind Forderungen an die Stadt Dachau aus Nebengeschäften in Höhe von 64 T€ (Vj. 75 T€) enthalten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** (2.487 T€, Vj. 562 T€) sind antizipative Posten in Höhe von 57 T€ (Vj. 137 T€) enthalten, die vollumfänglich auf im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern entfallen.

sonstige Rückstellungen

	2011 T€
Altersteilzeit	286
Personal (Urlaub, Überstunden, Leistungsprämien und Beihilfeverpflichtungen)	545
Berufsgenossenschaft	29
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	67
Instandhaltung	502
Prozesskosten	3
Jahresabschluss und Prüfung, Abrechnung periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung und Regulierungskonto	216
Freistromlieferungsverpflichtung	963
ausstehende Rechnungen	207
sonstige	368
	51
	3.237

Verbindlichkeiten

In den **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen (3.363 T€, Vj. 2.856 T€) sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau in Höhe von 83 T€ (Vj. 62 T€) enthalten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** (1.835 T€, Vj. 1.640 T€) besteht, entfallen zu 1.832 T€ (Vj. 1.640 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Fristigkeitsangaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

➤ VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

	Stand 31.12.2011 T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.489	2.102	4.609	6.778
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.362	3.362	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.835	1.835	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau	9.166	1.284	1.752	6.130
Sonstige Verbindlichkeiten	7.016	7.016	0	0
Summe	34.868	15.599	6.361	12.908

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende **Haftungsverhältnisse**:

	T€
Bürgschaften	1.180

Die Inanspruchnahme aus der Bürgschaft schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bishe-

rigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Dachau aus Bestellobligos für die Belieferung mit Strom und Gas bis zum Jahr 2014 in Höhe von insgesamt 36,2 Mio. € (sonstige finanzielle Verpflichtungen).



4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse in Höhe von 60,3 Mio. € wurden in voller Höhe im Inland erzielt und verteilen sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

	Mio. €
Stromversorgung	38,6
Gasversorgung	10,5
Wasserversorgung	2,8
Wärmeversorgung	0,6
Abwasserbeseitigung	5,2
Parkhausbetrieb	0,1
Verkehrsbetrieb	2,2
Bäderbetrieb	0,3
Infrastruktur	0,0
	60,3

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 1.680 T€ an periodenfremden Erträgen erlöst, diese verteilen sich auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3 T€), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. abgeschriebener Forderungen (18 T€), Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (14 T€), Erstattung

Stromsteuer (260 T€), Energiesteuererstattungen (48 T€), Erstattung von Gerichtskosten (79 T€) und Zinserträge (1.258 T€) aus einem Rechtsstreit. Im Bereich des Abwassers kam es zu Umsatzkorrekturen für Vorjahre zu Lasten der Berichtsgesellschaft in Höhe von 96 T€. Die Kostenumlage der Verwaltung wurde direkt als sonstige betriebliche Aufwendungen bei den Sparten gezeigt.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 190 T€.

Die Zinserträge aus Abzinsung belaufen sich auf 7 T€, die Aufwendungen auf 164 T€.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 212 T€ entfallen in Höhe von 205 T€ auf den Überschuss aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Ertragsteuern in Höhe von 7 T€ enthalten.

5. ANGABEN NACH § 10 ABS. 3 ENWG

Im Berichtsjahr wurde eine Untergliederung nach IDW RS ÖFA 2 vorgenommen, sodass der Bereich „Stromversorgung“ nach den Aktivitäten Stromerzeugung, Verteilung (Netz) und sonstige Aktivitäten (Vertrieb) gegliedert wurde. Der Bereich „Gasversorgung“ wurde in die Aktivitäten Verteilung (Netz) und sonstige Aktivitäten (Vertrieb) aufgeteilt.

Das Unbundling wird aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss entwickelt. Soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, wurde eine direkte Zuordnung vorgenommen.

Für die Bilanzkonten wurden vielfältig eigene Konten angelegt, sodass eine Zuordnung zu den Tätigkeitsbereichen auf Ebene der Finanzbuchhaltung erfolgen kann. Soweit ein Konto mehrere Tätigkeitsbereiche betrifft (wie z.B. Betriebsgebäude), ist eine Schlüsselung vorzunehmen. Die Schlüsselung erfolgt mithilfe von Parametern der Kostenstellenrechnung. Die Vorräte wurden entsprechend der Lagerbestände zugeordnet. Die Forderungen werden analog der Umsatzverbuchung, die ohnehin nach Betriebszweigen erfolgt, verteilt. Die Aufteilung zwischen Netz und Vertrieb erfolgt nach Prozent-

sätzen, die dem Umsatzverhältnis entsprechen. Der Finanzmittelbestand wurde nach dem Verhältnis des Mittelbedarfs für Abschreibungen und Rückstellungen verteilt. Beim Eigenkapital erfolgt eine betragsgenaue Zuordnung und eine Fortschreibung entsprechend den Tätigkeitsergebnissen. Die sonstigen Vermögensgegenstände, Kreditoren und sonstigen Verbindlichkeiten wurden bzgl. der Saldozusammensetzung analysiert und entsprechend den Tätigkeiten, soweit notwendig und möglichst genau zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden die Verteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Finanzmittel geändert.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Zuordnung über Kostenstellen. Bei den allgemeinen Kostenstellen wurde die Aufteilung und Zuordnung nach umsichtig berechneten Umlageschlüsseln vorgenommen, um eine möglichst sach- und verursachungsgerechte Aufteilung zu erreichen. Zum Beispiel werden Gebäudekosten nach Raumbelengungsmaßstäben aufgeteilt, Zinsen im Verhältnis der Vermögenswerte und Schulden, Ertragssteuern im Verhältnis der Vorsteuerergebnisse, Kosten der Verkaufsabrechnung im Verhältnis der Zähler, Versorgungsaufwendungen im Verhältnis der Personalkosten.

6. SONSTIGE ANGABEN

Die **durchschnittliche Arbeitnehmerzahl** belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 163 Beschäftigte (ohne Auszubildende und Werkleitung), wovon 100 Mitarbeiter im technischen Bereich und 63 Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich zugehörig sind.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte die Werkleitung durch

- Herrn Dipl.-Ing. Gerald Nübel, technischer Werkleiter, München (seit 01.01.2011)
- Herrn Dipl.-Kfm., Steuerberater Robert Haimerl, kaufmännischer Werkleiter, Dachau

Der **Stadtrat** bestand aus 41 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Peter Bürgel. Als Mitglieder des **Werkausschusses** fungierten

- (1) **Bürgel** Peter (Vorsitzender), Oberbürgermeister, Dachau
- (2) **Stangl** Christian, Rechtsanwalt, Dachau
- (3) **Sers** Manfred, Rentner, Dachau

- (4) **Dietz** Günter, Bauleiter, Dachau
- (5) **Miehr** Rudolf, Konrektor a.D., Dachau
- (6) **Erhorn** Helmut, Elektromeister, Dachau
- (7) **Eberhardt-Seidl** Marion, kaufmännische Angestellte, Dachau
- (8) **Koch** Volker C., Oberstudienrat, Dachau
- (9) **Stelzer** Alfred, Angestellter, Dachau
- (10) **Hartmann** Florian, Student, Dachau
- (11) **Höfelmaier** Helmut, Rentner, Dachau
- (12) **Denk** Peter, Bäcker- und Konditormeister, Dachau
- (13) **Kreß** Thomas, Entwicklungsingenieur, Dachau
- (14) **Räpple** Dr. med. Bernhard, Arzt, Lohfeld
- (15) **Weber** Claus, Kaufmann, Dachau

Die Bezüge der Werkleitung betragen im Geschäftsjahr 2011 173 T€. Im Jahr 2011 betragen die Sitzungsgelder für den Werkausschuss 10 T€ und Verdienstaussfallentschädigungen für die Ausschussmitglieder 2 T€. Für frühere Mitglieder der Werkleitung wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.493 T€ gebildet.

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen aufgeführt, an denen die Stadtwerke Dachau, Dachau, Anteile von mehr als 20 % besitzen:

Gesellschaft	Anteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2011 T€
DCC Dachau CityCom GmbH (Dachau)	50,0	423	- 167

Der Jahresabschluss wurde von der Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 23 T€ aufgewendet, für andere Bestätigungsleistungen 2 T€ und steuerliche Beratung 6 T€.

Die bestehenden temporären Differenzen zwischen Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gem. § 274 HGB werden in nachfolgender Tabelle dargestellt. Auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf die bestehenden Differenzen wurde verzichtet. Der Ertragsteuersatz liegt bei 28,0 %.

	Wertansatz		Differenz T€
	handelsrechtlich T€	steuerrechtlich T€	
Passive Steuerlatenzen:			
Beteiligungen	15.790	15.422	-368
Aktive Steuerlatenzen:			
Pensionsrückstellung	-1.759	-965	794
Sonstige Rückstellungen	-3.238	-2.802	436
	10.793	11.655	862

Dachau, 17.08.2012



Gerald Nübel, Technischer Werkleiter



Robert Haimerl, Kaufmännischer Werkleiter




ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2011

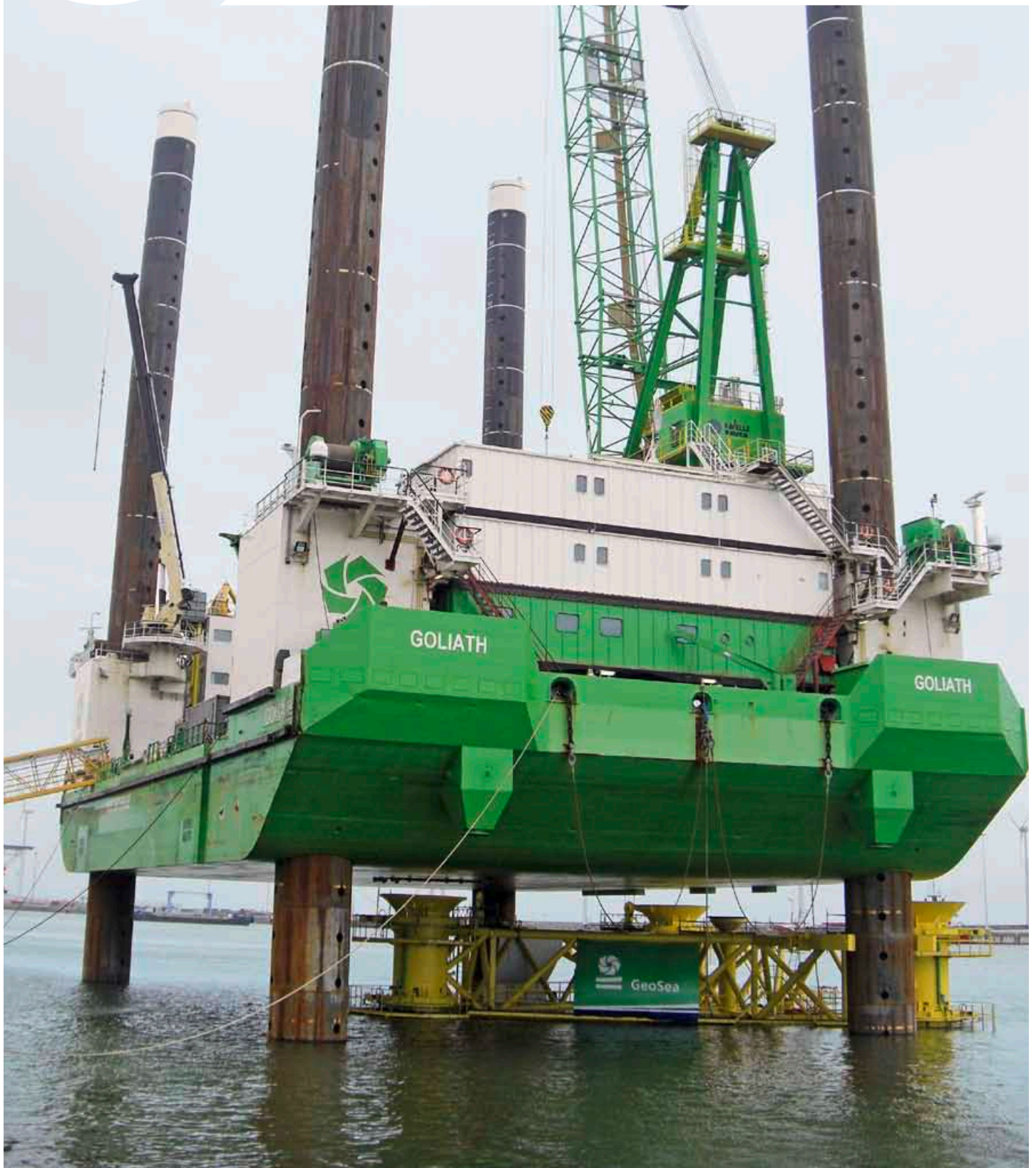
	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2011 €
	Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.636.226,45	176.064,28	5.795,92	3.807.886,59
2. Geleistete Anzahlungen	1.391,78	0,00	0,00	0,00
	3.637.618,23	176.064,28	5.795,92	3.807.886,59
Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	27.139.868,37	-2.085,07	0,00	27.137.783,30
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.031.555,70	0,00	0,00	1.031.555,70
3. Grundstücke ohne Bauten	656.343,72	0,00	0,00	656.343,72
4. Bauten auf fremden Grundstücken	9.936.150,46	0,00	0,00	9.936.150,46
5. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	17.180.211,88	30.528,12	1.880,00	17.208.860,00
6. Kläranlage	8.056.223,18	80.934,21	285.199,79	7.874.690,57
7. Kanalnetz	45.794.516,18	102.929,38	0,00	45.897.445,56
8. Verteilungsanlagen	79.811.816,53	-2.225.612,89	62.996,63	77.562.497,08
9. Streckenausrüstung	361.250,22	1.856,90	0,00	363.107,12
10. Fahrzeuge des Personenverkehrs	3.035.587,36	0,00	0,00	3.035.587,36
11. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.976.825,41	0,00	16.521,32	1.960.304,09
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.846.127,10	443.271,55	265.999,48	6.023.399,17
13. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	171.783,33	1.197.984,69	0,00	1.307.744,98
	200.998.259,44	-370.193,11	632.597,22	199.995.469,11
Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	16.002.301,48	249.397,50	22.648,70	16.229.050,28
2. Sonstige Finanzanlagen	153,39	0,00	0,00	153,39
	16.002.454,87	249.397,50	22.648,70	16.229.203,67
	220.638.332,54	55.268,67	661.041,84	220.032.559,37

	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2010 €
	2.715.916,45	241.253,06	0,00	4.715,92	2.952.453,59	855.433,00	920.310,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.391,78
	2.715.916,45	241.253,06	0,00	4.715,92	2.952.453,59	855.433,00	921.701,78
	13.345.097,86	438.686,00	0,00	0,00	13.783.783,86	13.353.999,44	13.794.770,51
	378.708,70	14.478,00	0,00	0,00	393.186,70	638.369,00	652.847,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	656.343,72	656.343,72
	6.375.068,58	375.171,00	0,00	0,00	6.750.239,58	3.185.910,88	3.561.081,88
	13.558.856,88	365.113,12	0,00	1.880,00	13.922.090,00	3.286.770,00	3.621.355,00
	6.877.617,18	156.253,18	0,00	270.558,79	6.763.311,57	1.111.379,00	1.178.606,00
	18.383.514,18	1.371.857,38	0,00	0,00	19.755.371,56	26.142.074,00	27.411.002,00
	58.161.728,53	1.672.403,18	0,00	51.001,63	59.783.130,08	17.779.367,00	21.650.088,00
	295.251,22	14.809,90	0,00	0,00	310.061,12	53.046,00	65.999,00
	2.730.759,02	108.671,00	0,00	0,00	2.839.430,02	196.157,34	304.828,34
	1.710.778,41	65.475,00	0,00	15.449,32	1.760.804,09	199.500,00	266.047,00
	4.831.210,59	332.944,41	0,00	263.241,48	4.900.913,52	1.122.485,65	1.014.916,51
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.307.744,98	171.783,33
	126.648.591,15	4.915.862,17	0,00	602.131,22	130.962.322,10	69.033.147,01	74.349.668,29
	249.340,62	189.667,21	0,00	0,00	439.007,83	15.790.042,45	15.752.960,86
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	153,39	153,39
	249.340,62	189.667,21	0,00	0,00	439.007,83	15.790.195,84	15.753.114,25
	129.613.848,22	5.346.782,44	0,00	606.847,14	134.353.783,52	85.678.775,85	91.024.484,32





Im September 2011 nahm das Errichterschiff „Goliath“ seine Arbeit 45 km vor Borkum auf. Ein halbes Jahr nach Baustart des Trianel Windparks Borkum wurden bereits 120 Pfähle zur Errichtung der Tripods in den Meeresboden gerammt.



TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE

der Stadtwerke Dachau zum Jahresabschluss 2011

Bilanz Teilabschluss 2010 und 2011 34 Gewinn- und Verlustrechnung 2010 und 2011 36
Anlagespiegel Stromverteilung 38 Anlagespiegel Gasverteilung 40

Bilanz Teilabschluss 2010 und 2011

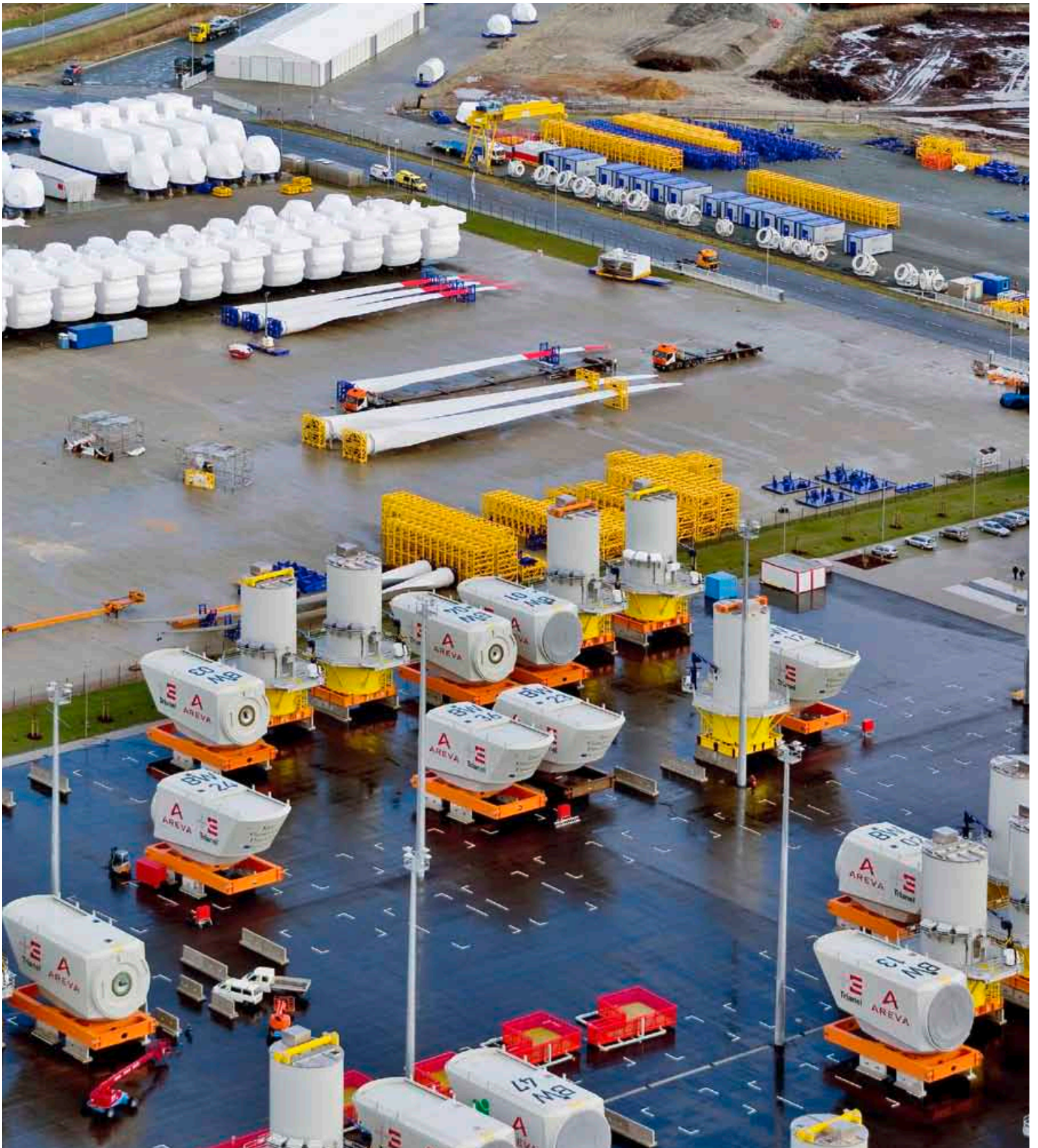
AKTIVA

	Stromverteilung 31.12.2010 €	Stromverteilung 31.12.2011 €	Gasverteilung 31.12.2010 €	Gasverteilung 31.12.2011 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	431.628,50	388.518,37	60.372,51	45.544,49
	431.628,50	388.518,37	60.372,51	45.544,49
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	903.663,96	886.591,19	250.231,49	241.615,07
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	48.377,50	46.747,50	238.722,00	233.138,00
3. Verteilungsanlagen	3.279.630,00	3.417.143,00	13.974.496,00	10.001.819,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	130.627,10	102.785,52	22.971,00	19.474,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	152.239,15	339.761,06	73.670,28	71.581,67
6. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	65.922,79	1.011.870,66	13.377,46	5.661,42
	4.580.460,50	5.804.898,93	14.573.468,23	10.573.289,16
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	25.882,34	25.882,34	7.058,82	7.058,82
	5.037.971,34	6.219.299,64	14.640.899,56	10.625.892,47
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	265.044,43	306.029,83	17.669,63	20.401,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.025.668,43	1.250.347,85	916.854,63	0,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00		
3. sonstige Vermögensgegenstände	104.766,03	298.419,30	62.098,70	198.689,90
davon mit einer Restlaufzeit - von mehr als einem Jahr	0,00	315,31	0,00	0,00
	2.395.478,89	1.854.796,98	996.622,96	219.091,89
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
	1.182.421,83	1.519.376,95	456.373,34	1.245.089,64
	3.577.900,72	3.374.173,93	1.452.996,30	1.464.181,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten	49.601,14	45.380,97	42.539,57	38.920,22
D. Verrechnungsposten	525.230,09	0,00	0,00	4.548.064,25
	9.190.703,29	9.638.854,54	16.136.435,43	16.677.058,47

	Stromverteilung 31.12.2010 €	Stromverteilung 31.12.2011 €	Gasverteilung 31.12.2010 €	Gasverteilung 31.12.2011 €
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	0,00	0,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Rücklagen	2.949.373,85	3.836.047,16	5.125.730,23	5.192.918,34
III. Gewinn-/Verlustvortrag	886.673,94	510.301,84	142.464,85	385.390,18
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	510.301,49	580.960,49	414.860,04	1.942.764,33
	4.346.349,28	4.927.309,49	10.683.055,12	12.521.072,85
B. Ertragszuschüsse	1.722.369,17	1.456.139,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	337.874,86	361.772,81	207.968,48	222.678,13
2. Steuerrückstellungen	51.557,94	0,00	48.311,21	69.526,77
3. sonstige Rückstellungen	1.015.711,87	905.425,79	954.882,46	587.889,91
	1.405.144,67	1.267.198,60	1.211.162,15	880.094,81
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.709,39	22.919,33	3.472.849,66	2.488.710,52
davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr	7.790,06	8.062,31	983.460,60	1.024.112,83
- über 5 Jahre	0,00	0,00	870.956,00	774.180,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-21,50	6,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	380.617,31	188.273,98	68.555,63	89.225,05
davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr	380.617,31	188.273,98	68.555,63	89.225,05
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau	343.865,19	282.092,86	68.945,40	28.832,20
davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr	343.865,19	282.092,86	68.945,40	28.832,20
5. sonstige Verbindlichkeiten	961.669,78	1.059.182,69	351.136,42	669.123,04
davon mit einer Restlaufzeit - bis zu einem Jahr	961.669,78	1.059.182,69	351.136,42	381.619,15
- aus Steuern	262.623,89	209.941,89	83.562,42	97.484,66
- sozialer Sicherheit	874,27	769,58	749,80	660,01
	1.716.840,17	1.552.474,86	3.961.487,11	3.275.890,81
E. Verrechnungsposten	0,00	435.732,59	280.731,04	0,00
	9.190.703,29	9.638.854,54	16.136.435,43	16.677.058,47

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010 UND 2011

	Stromverteilung 2011	Stromverteilung 2010	Gasverteilung 2011	Gasverteilung 2010
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	9.523.374,09	10.308.618,28	3.829.711,70	3.698.797,29
2. Aktivierte Eigenleistungen	167.058,87	42.372,19	7452,25	8.504,76
3. sonstige betriebliche Erträge	56.492,51	70.447,91	165.326,10	4.704,93
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
	9.746.925,47	10.421.438,38	4.002.490,05	3.712.006,98
5. Materialaufwand	4.187.191,64	4.668.471,77	525.734,04	402.103,03
6. Rohergebnis	5.559.733,83	5.752.966,61	3.476.756,01	3.309.903,95
7. Personalaufwand	1.019.196,48	976.242,75	394.878,04	385.252,85
8. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	545.517,52	528.755,63	857.984,63	1.165.657,09
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.242.957,20	3.116.452,22	702.410,68	994.298,12
10. Ordentliches Betriebs- ergebnis	752.062,63	1.131.516,01	1.521.482,66	764.695,89
11. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	1.302.303,60	257,73
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.019,64	36.548,78	146.545,01	184.712,72
15. Ergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätigkeit	737.042,99	1.094.967,23	2.677.241,25	580.240,90
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	153.510,08	581.123,46	734.405,74	165.940,07
17. sonstige Steuern	2.572,42	3.542,28	71,18	-559,21
18. Jahresüberschuss	580.960,49	510.301,49	1.942.764,33	414.860,04



Der Trianel Windpark Borkum besteht aus vielen Komponenten. Auf dem Werksgelände der AREVA Wind GmbH werden die Einzelmodule für ihren Transport auf die hohe See vorbereitet.

ANLAGESPIEGEL STROMVERTEILUNG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2011 €
	Stand 01.01.2011 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	
I. Gemeinsame Anlagen					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	839.321,88	24.337,32	1.520,72	0,00	862.138,48
2. Grundstücke mit Betriebsbauten	1.156.183,51	0,00	0,00	0,00	1.156.183,51
3. Grundstücke mit Wohnbauten	130.385,48	0,00	0,00	0,00	130.385,48
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	285.350,44	0,00	0,00	0,00	285.350,44
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	527.836,04	38.814,69	24.722,83	0,00	541.927,90
Se I. Gemeinsame Anlagen	2.939.077,35	63.152,01	26.243,55	0,00	2.975.985,81
II. Stromversorgung					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	440.926,74	35.740,00	0,00	0,00	476.666,74
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, mit Betriebsbauten	275.681,01	0,00	0,00	0,00	275.681,01
3. Verteilungsanlagen					
Umspannungsanlagen	8.990.944,03	169.391,43	0,00	25.912,61	9.186.248,07
Leitungsnetz, Hausanschlüsse	21.394.635,36	399.862,66	2.818,80	0,00	21.791.679,22
darin enthalten abgezogene Ertragszuschüsse	2.776.952,22	289.816,00			3.066.768,22
Messeinrichtungen	3.690.528,34	23.400,00	0,00	0,00	3.713.928,34
Straßenbel. Günding	121.972,84	0,00	0,00	-121.972,84	0,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	621.219,76	0,00	0,00	0,00	621.219,76
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	817.839,27	218.308,82	166.872,82	0,00	869.275,27
Se II. Stromversorgung	36.353.747,35	846.702,91	169.691,62	-96.060,23	36.934.698,41
III. Anlagen im Bau/Anzahlungen					
1. Stromversorgung	65.922,79	957.061,67	0,00	-25.912,61	997.071,85
2. Gemeinsame Anlagen	0,00	14.798,82	0,00	0,00	14.798,82
Se III. Anlagen im Bau/Anzahlungen	65.922,79	971.860,49	0,00	-25.912,61	1.011.870,67
IV. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	25.882,34	0,00	0,00	0,00	25.882,34
Se IV. Finanzanlagen	25.882,34	0,00	0,00	0,00	25.882,34
V. Gesamt	39.384.629,83	1.881.715,41	195.935,17	-121.972,84	40.948.437,23

Stand 01.01.2011 €	Abschreibungen			Stand 31.12.2011 €	Restbuchwert	
	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €		Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2010 €
626.977,39	75.716,96	1.174,23	0,00	701.520,12	160.618,36	212.344,49
528.200,56	17.072,77	0,00	0,00	545.273,33	610.910,18	627.982,95
82.007,98	1.630,00	0,00	0,00	83.637,98	46.747,50	48.377,50
164.673,32	25.812,59	0,00	0,00	190.485,91	94.864,53	120.677,12
442.058,89	30.192,79	24.176,84	0,00	448.074,84	93.853,06	85.777,15
1.843.918,14	150.425,11	25.351,07	0,00	1.968.992,18	1.006.993,63	1.095.159,21
221.642,74	27.124,00	0,00	0,00	248.766,74	227.900,00	219.284,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	275.681,01	275.681,01
8.083.968,03	131.927,04	0,00	0,00	8.215.895,07	970.353,00	906.976,00
19.059.111,36	317.170,66	2.818,80	0,00	19.373.463,22	2.418.216,00	2.335.524,00
893.059,22	163.222,00			1.056.281,22		
3.656.950,34	28.404,00	0,00	0,00	3.685.354,34	28.574,00	33.578,00
118.420,84	0,00	0,00	-118.420,84	0,00	0,00	3.552,00
611.269,76	2.029,00	0,00	0,00	613.298,76	7.921,00	9.950,00
751.377,27	38.862,82	166.872,82	0,00	623.367,27	245.908,00	66.462,00
32.502.740,34	545.517,52	169.691,62	-118.420,84	32.760.145,40	4.174.553,01	3.851.007,01
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	997.071,85	65.922,79
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.798,82	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.011.870,67	65.922,79
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.882,34	25.882,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.882,34	25.882,34
34.346.658,48	695.942,63	195.042,69	-118.420,84	34.729.137,58	6.219.299,64	5.037.971,35



ANLAGESPIEGEL GASVERTEILUNG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2011 €
	Stand 01.01.2011 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	
I. Gemeinsame Anlagen					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	224.549,29	6.311,25	381,10	0,00	230.479,44
2. Grundstücke mit Betriebsbauten	442.308,13	0,00	0,00	0,00	442.308,13
3. Grundstücke mit Wohnbauten	279.060,83	0,00	0,00	0,00	279.060,83
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.952,57	16.268,88	7.325,40	0,00	139.896,05
Se I. Gemeinsame Anlagen	1.076.870,82	22.580,13	7.706,50	0,00	1.091.744,45
II. Gasversorgung					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	21.181,24	0,00	0,00	14.120,83	35.302,07
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, mit Betriebsbauten	9.991,10	0,00	2.085,07	0,00	7.906,03
3. Verteilungsanlagen Übernahme- u. Regelstationen	2.455.042,58	0,00	77.901,77	0,00	2.377.140,81
darin enthalten abgezogene Ertragszuschüsse	292.313,67	0,00			292.313,67
Leitungsnetze Abnehmerleitungen	21.348.323,05	143.264,14	3.158.014,29	0,00	18.333.572,90
darin enthalten abgezogene Ertragszuschüsse	2.146.006,64	211.764,00			2.357.770,64
Messeinrichtungen	543.269,33	15.259,93	108.303,56	13.377,46	463.603,16
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	56.272,33	0,00	0,00	0,00	56.272,33
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.379,24	6.468,37	0,00	0,00	182.847,61
Se II. Gasversorgung	24.610.458,87	164.992,44	3.346.304,69	27.498,29	21.456.644,91
III. Anlagen im Bau/Anzahlungen					
1. Gasversorgung	13.377,46	0,00	0,00	-13.377,46	0,00
2. Gemeinsame Anlagen	0,00	5.661,42	0,00	0,00	5.661,42
Se III. Anlagen im Bau/Anzahlungen	13.377,46	5.661,42	0,00	-13.377,46	5.661,42
IV. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	7.058,82	0,00	0,00	0,00	7.058,82
Se IV. Finanzanlagen	7.058,82	0,00	0,00	0,00	7.058,82
V. Gesamt	25.707.765,97	193.233,99	3.354.011,19	14.120,83	22.561.109,60

Stand 01.01.2011 €	Abschreibungen				Stand 31.12.2011 €	Restbuchwert	
	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2011 €		Stand 31.12.2010 €	
167.846,37	20.191,85	294,27	0,00	187.743,95	42.735,49	56.702,92	
202.067,75	6.531,34	0,00	0,00	208.599,09	233.709,04	240.240,38	
40.338,83	5.584,00	0,00	0,00	45.922,83	233.138,00	238.722,00	
110.007,28	7.928,91	7.169,81	0,00	110.766,38	29.129,67	20.945,29	
520.260,23	40.236,10	7.464,08	0,00	553.032,25	538.712,20	556.610,59	
17.511,64	3.307,00	0,00	11.674,43	32.493,07	2.809,00	3.669,60	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.906,03	9.991,10	
1.240.301,58	119.920,23	0,00	0,00	1.360.221,81	1.016.919,00	1.214.741,00	
66.847,67	26.739,00			93.586,67			
8.784.038,05	689.735,08	10.914,23	0,00	9.462.858,90	8.870.714,00	12.564.285,00	
520.383,64	131.290,00			651.673,64			
347.799,33	19.199,95	17.582,12	0,00	349.417,16	114.186,00	195.470,00	
33.301,33	3.497,00	0,00	0,00	36.798,33	19.474,00	22.971,00	
123.654,24	16.741,37	0,00	0,00	140.395,61	42.452,00	52.725,00	
10.546.606,17	852.400,63	28.496,35	11.674,43	11.382.184,88	10.074.460,03	14.063.852,70	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.377,46	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.661,42	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.661,42	13.377,46	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.058,82	7.058,82	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.058,82	7.058,82	
11.066.866,40	892.636,73	35.960,43	11.674,43	11.935.217,13	10.625.892,47	14.640.899,57	



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Unter der Bedingung, dass der noch nicht festgestellte, bereits geprüfte Vorjahresabschluss 2010 in unveränderter Form festgestellt wird, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadtwerke Dachau für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG und über die wirtschaftlichen Verhältnisse abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 107 GO Bayern unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im

Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, 21. August 2012

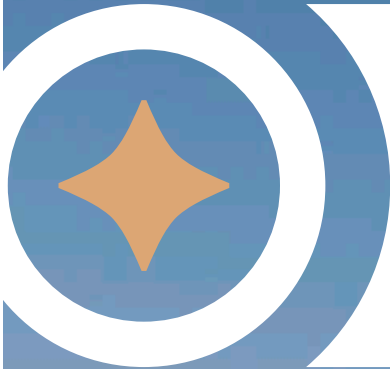
Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Koller
Wirtschaftsprüfer



Klaus Loibl
Wirtschaftsprüfer



Seit 2010 sind die Stadtwerke Dachau am Windpark Zieger (fünf Windräder mit einer Gesamtleistung von 11,5 MW) beteiligt. Das Besondere: Hier realisieren kommunal verankerte Unternehmen gemeinsam ein regeneratives Energieprojekt – ganz im Sinne einer modernen Daseinsvorsorge.



Stadtwerke Dachau

Brunngartenstr. 3
85221 Dachau
Telefon 0 81 31/70 09-0
Fax 0 81 31/70 09-60
www.stadtwerke-dachau.de